

**Steigerung**  
wird am Mittwoch, den  
Uhr, bei Steller Druck, in  
igen lassen.  
3333  
einsatzes, in Tafers.

**Steigerung**  
von 1 Uhr nachmittags  
gen von Teningen  
**wedeln**  
Der Gemeinderat.  
3622

**pfleg-Broben**  
pliz

**nstag, den 6. No-**  
m 10 bis 12 Uhr und  
ter dem Fabrik-Ureal

**rung**  
vendepfluges

**riod**  
**RDSOON**

**3634**

**G., Bern-Bilmpiz**

**er**

**die Preise**  
die wir

**nenaben**

**40—47**

**9,50**

**37—43**

**9.—**

**37—43**

**9,50**

**7—43**

**14.—**

**0—47**

**1.—**

**1—47**

**5.—**

**1—47**

**3.—**

**2—47**

**10.—**

**en Arten**

# Freiburger Nachrichten

## Lagesblatt für die westliche Schweiz

(Vormals "Freiburger Zeitung")

Nebeditzungs- und Verwaltungsbureau: Verollesstraße 38, Freiburg (Schweiz). Telefon 4.06 — Annoncenregie PUBLICITAS, Schweizer Annoncenexpedition A.-G. Telefon 1.35

Abonnementpreis:					
12 Monate	6 Monate	4 Monate	3 Monate	1 Monat	
Schweiz	St. 15.—	St. 9.—	St. 6.—	St. 3.—	
Europa	St. 18.—	St. 12.—	St. 8.—	St. 4.—	
Die Abrechnungssumme ist pro Seite 3 St. St.					
Abonnement für das Jahr 1919 ist der vorliegende Abrechnungssumme um 10% erhöht. Die Abrechnungssumme ist für das Jahr 1920 um 10% erhöht.					
Die Abrechnungssumme ist für das Jahr 1921 um 10% erhöht.					

Inserationspreise:					
Bei der ersten Ausgabe					
Erste Auflage	10	Eis.			
Einzelne Seiten	15	Eis.			
Bei der zweiten	20	Eis.			
Bei der dritten	25	Eis.			
Bei der vierten	30	Eis.			
Bei der fünften	35	Eis.			

Redaktion und Verwaltungsbureau: Verollesstraße 38, Freiburg (Schweiz). Telefon 4.06 — Annoncenregie PUBLICITAS, Schweizer Annoncenexpedition A.-G. Telefon 1.35

### Lages-Rundschau.

In Griechenland fanden zahlreiche Demonstrationen zugunsten Konstantin statt. In Athen trugen die Demonstranten große Porträts des Königs Konstantin durch die Straßen und riefen: Nieder mit der Tyrannie! niedert mit Venizelos; hoch lebe Konstantin! Die sozialistische Sicherheitswache schoss auf die Menge. Nebenall wird eine Volksabstimmung verlangt.

Die Wahl Hardings wird in allen Kommentaren dem Fasch der Wilsonschen Ressitit ausgeschrieben.

Aus Moskau werden Aufstandsversuche gemeldet. Die Garnison wurde verhaftet. Automitrailleurs fahren durch die Straßen. Wer nach 7 Uhr abends noch auf der Straße sitzt, befindet, wird erschossen.

Die Lage Wrangels ist kritisch.

Sir Thomas Smith, der soeben zurückgetretene Generalpolizeipräsident für Irland, mißbilligt die Repressalien der englischen Offiziere.

Der internationale Kongress des Postpersonals ist beendet.

Die Mehrheit der Geschäftsleitung der sozialdemokratischen Partei des Kantons Zürich beantragt dem nationalen Parteitag den Beitritt zur 3. Internationale.

und wird noch ganz andere Schlachten ziehen als das gestrige Scharmützel.

Nicht die soziale Einsicht, sondern die Furcht und Angst haben diejenigen Bürgerlichen getrieben, welche dem Gesetz zum Siege verholfen haben, sonst es von Vern her; die Arbeiterschaft allein hat ihn errungen, wird uns von Hardings gelebt.

Und dies trotz den Zahlen, welche uns sagen, daß wenigstens 218,000 Nichtsozialisten für das Gesetz eingestanden sind von den 369,000. Wären diese nicht sozialistischen Befürworter im andern Lager gestanden, so wäre die Vorlage mit 339,000 Stimmen Mehrheit doch noch gegangen.

Am interessantesten schwägt das rote Madel von Zürich, das „Volksrecht“. Es meint, das Gesetz sei ein winzig kleiner Fortschritt, nein, „es sei kein Schritt nach vorn, sondern es sei nur das zurückgebliebene Bein nachgezogen worden.“ Der Kampf galt nicht dem Personal, meint es weiter, sondern allgemein dem Achtstundentag.

Man muß diese Stimmen auch hören, um die Bedeutung des Volksentscheides nach allen Seiten zu würdigen. Was werden in erster Linie die Eisenbahner jetzt sagen und die Postbeamten?

Was werden dann aber auch diejenigen sagen, welche bei bestem Willen und bei allem Verständnis für die sozialen Notwendigkeiten der Vorlage nicht ihre Zustimmung geben können? Werden sie nicht unerschütterlich bestigt werden in ihrer Ansicht, daß man der Gesamtheit eine neue schwere Bürde aufgeladen habe, ohne das sehr erstrebenswerte Ziel, das man im Auge hatte, erreichen zu können: die Predigtung der unruhigen Elemente?

Das „Volksrecht“ spricht von dem zurückgebliebenen Bein, das am letzten Sonntag nachgezogen worden sei und die „Zugwacht“ hörte dazu, daß Bein wäre überhaupt nicht nachgezogen worden, wenn das Bürgertum nicht noch die Angst vom November 1918 in den Knochen gehabt hätte.

Za, der November 1918. Daß man den jetzt zu zitierten sagt in einem roten Blatt: Sie haben ihn also nicht vergessen. Daß möchte man wünschen, das Bürgertum hätte ihn auch nicht vergessen sollen.

Allerdings ist eine leise Erinnerung daran in die Abstimmungsjahre eingedrungen. Leider man einmal die Resultate aller Bezirke des Kantons Freiburg, jene des Emmentals, des Glarus, des Toggenburg und der entsprechenden Bezirke im Kanton Thurgau, die Landstriche, aus denen die Truppen sich rekrutierten, die im November 1918 die Revolution niederkämpften, mußten zu Duodecim dahinstarben, von der unheimlichen Grippe dahingerafft. Wie manches Mutterherz blutet noch heute beim Gedanken an jene Tage! Und jetzt kommt noch der Hohn und lacht spöttisch in die

Welt und hänselt diejenigen, welche diesen Schmerz niedergeschrieben haben genug waren, sie hätten aus Furcht vor dem November 1918 ja gestimmt.

Gesagt hat man es nicht, aber durch die Zeiten konnte man's lesen, daß die Rennager die weniger guten Patrioten waren, weil sie „realistär“ gewesen. Im November 1918 hat man zu den „Realionären“ zusucht genommen, als das Vaterland wirklich in Gefahr war, weil man an ihren feindseligen Patriotismus vertrauen konnte. Nicht mit Alten, sondern mit dem Einsatz von Blut und Leben haben sie das Vaterland geliebt. Und jetzt sollte dieser Patriotismus plötzlich wieder „realistär“, d. h. rücksichtslos sein. Nein.

Das Schweizervolk hätte wirklich allen Grund sich heute zu fragen, ob diese Ressicht nicht doch zurückgestellt sei. Bei dem Vaterlande sei, aus welches man sich in Zukunft wieder stützen müßt.

### Die Lage in Griechenland.

Riesendemonstrationen zugunsten Konstantins. Athen, 2. Nov. Man telegraphiert aus Athen, daß Venizelos seit gestern die Diskussion über die Thronfolgerfrage sei lebhaft. Die meisten Zeitungen erschienen heute zum ersten Mal seit 3½ Jahren mit großen Bildern des Königs Konstantin. Was geschah, war unglaublich. Große Demonstrationen durchzogen die Stadt mit großen Porträts des Königs und mit dem Auge: Nieder mit der Tyrannie, niedert mit Venizelos, hoch lebe Konstantin!

Gegen Abend bildete sich eine Riesendemonstration; die Sicherheitswache von Venizelos unter Gyparis und venizistisch gekleidete Männer schossen auf die Menge: es gab mehrere Schwerwunden und einen Toten. Die Demonstrationen zugunsten Konstantins dauern fort. Seit gestern ist die Lage in ganz Griechenland alarmierend: denn in vielen Provinzen, besonders in Peloponnes, ist die Polizei und die Truppe machtlos gegenüber der entschlossenen und drohenden Haltung der Bevölkerung. Überall wird ein allgemeines Misstrauen verlangt. Es heißt, daß unter diesen Verhältnissen die Wahlen neuerdings verschoben werden. Griechenland.

Besondere Aufmerksamkeit verdient die Regierung zu unterdrücken.

Harding hat sich auch in diesen Tagen wie während des ganzen Wahlkampfes gehalten, ein allzu fest abgegrenztes Programm zu entwickeln. Was er jedoch immer klar herausgesetzt, und was ihm zum Teil auch zum Sieg verhalf, war, daß er sich als ein fordernder Genius des jetzigen Völkerbundes ausgab. Die große Mehrheit des amerikanischen Volkes bei diesem Standpunkt gutgeheissen und zugleich auch die Amerikaner, sich nicht wie Wilson, in die europäischen Angelegenheiten zu mischen.

Wir müssen unwillkürlich an den Völkerbundswahlzug in der Schweiz zurückdenken. Da kommt man vom Bundesstaat aus zu hören, daß der Eintritt Amerikas in den Völkerbund keines sicher ist; viele Nationalräte sprachen ähnlich und noch hunderte andere wollten, gestützt auf ihre diplomatischen Beziehungen und internationale Rennässenzen das Gleiche wissen. Den Gegner des Völkerbundes, die nicht an diese Prophezeiungen glaubten, wurde in mehr oder weniger unverblümter Weise zu verstehen gegeben, daß für „Herrschen“ seien und nicht hinter die Ku-

pern habe er sich in ähnlichen Schwierigkeiten befinden, worauf Kurz seine Sicherheit von der Sozialregierung erwirken konnte. Nachdem nun Wrangel neuerdings die Offensive erzielen hatte, sei die Sache für England erledigt. Schließlich sei zu bedenken, daß das heutige Regime Russlands nicht durch die Unterstützung jüdischer Bewegungen gefürchtet werden kann, weil dadurch der russische Patriotismus neu belebt wird.

### Hardings Wahl.

Um allen Kommentaren, die die Wahl Hardings rufen, wird der Sieg der republikanischen Partei dem Umstand zugeschrieben, daß die Politik Wilsons der großen Mehrheit des amerikanischen Volkes nicht entsprochen hat. Wilson gehörte der demokratischen Partei an, und wenn seine Vaterstadt den republikanischen Kandidaten in der Proportion von 15:1 unterstützen, so kann man sich leicht vorstellen wie unpopulär Wilson seine Partei und sich selbst gemacht hat. Auch im Senat, wo die Republikaner bis anhin nur über 1 Stimme Mehrheit verfügen, sind sie nun zur unbewährten Mehrheit geworden.

Der Sieg Hardings ist auf der ganzen Linie ein glänzender. Erfolgreiches muß noch werden die starke Beteiligung der Frauen und vor allem der Republikaner. Die letztere Errichtung beweist aber auch gleichzeitig, daß die politischen Bestrebungen der Republikaner tatsächlich gewachsen sind und eines Tages sich auch anders äußern könnten als in der Unterstützung eines republikanischen Kandidaten. Es hat Harding befürchtet und sich angefangen des Volksentscheides bereit erklärt, auch in Zukunft die Regierung zu unterstützen.

Harding hat sich auch in diesen Tagen wie während des ganzen Wahlkampfes gehalten, ein allzu fest abgegrenztes Programm zu entwickeln. Was er jedoch immer klar herausgesetzt, und was ihm zum Teil auch zum Sieg verhalf, war, daß er sich als ein fordernder Genius des jetzigen Völkerbundes ausgab. Die große Mehrheit des amerikanischen Volkes bei diesem Standpunkt gutgeheissen und zugleich auch die Amerikaner, sich nicht wie Wilson, in die europäischen Angelegenheiten zu mischen.

Wir müssen unwillkürlich an den Völkerbundswahlzug in der Schweiz zurückdenken. Da kommt man vom Bundesstaat aus zu hören, daß der Eintritt Amerikas in den Völkerbund keines sicher ist; viele Nationalräte sprachen ähnlich und noch hunderte andere wollten, gestützt auf ihre diplomatischen Beziehungen und internationale Rennässenzen das Gleiche wissen. Den Gegner des Völkerbundes, die nicht an diese Prophezeiungen glaubten, wurde in mehr oder weniger unverblümter Weise zu verstehen gegeben, daß für „Herrschen“ seien und nicht hinter die Ku-

### Wien, die sterbende Stadt.

(Dr. B. Bericht.)

Wien, im Oktober 1920.

Die sterbende Stadt — so hört man jetzt im Auslande überall die einst wegen ihres Großthumes, ihrer ewigen Heiterkeit und ihrer Schönheit weltberühmte Metropole des ehemaligen österreichischen Kaiserreiches nennen. Däster Klingt die Bezeichnung, die aus Wien an unser Ohr dringen und dennoch wissen andere wieder zu melden, daß sich in dem sterbenden Wien ein Präferenz- und Enderleben aufgetan hat, wie einst in Sodomia und Gomorra, und daß Wien, das sterbende Wien, einen Luxus entfaltet, wie er in den letzten Tagen von Pompeji geherrscht haben mag! Wo liegt da die Wahrheit? — Wenn man mit dem tadellos eingerichteten Ententezug am Westbahnhofe in Wien ankommt, empfängt man zunächst den Eindruck, wie wenig Wien noch das wäre, was es einst gewesen ist. Am Bahnhof das Gedränge der hastenden Menge einer Millionenstadt, darunter die alten, verwitterten Uniformen der österreichischen Bahnhofsbeamten und der Wiener Sicherheitswache... ist Wien wirklich die sterbende Stadt, die des Hungertodes stirbt, oder ist Wien zur Courtesane geworden, die im tollen Spülse, von den Ereignissen aufgescickt, wie-

der ihren nächtlichen Rundgang durch die verbotenen Hallen augentreten?

Doch plötzlich welche Aktion? Vor dem Ringstraßenboulevard, wohin uns die müden Gäste geschleppt hatten, schien das Wien von heute wirklich noch das Wien von einst zu sein. Strahlende Beleuchtung und alle Räume vollgestopft mit elegant gekleideten, wohlgenährten Menschen, auf deren Tisch Uppigkeit herrschte, als ob Wien noch immer die Stadt der Phäna wäre! Bei näherem Zuschaun merkte man freilich, daß die Welt, die sich hier drängte, zugie und mästete, nicht Wien war, sondern der Zusammenschluß jenes Schieber- und Gauneriums, das seit dem Zusammenschluß der alten Ordnung in unheimlicher Masse wächst. Es bevölkert alle Hotels, alle Theater, Bars und Vergnügungseinrichtungen und, wie es Millionen gewinne in wenigen Tagen ergibt, so verbraucht es ganze Vermögen in finsternen Gelagen, begleitet von einem Herr Seiler Direktor. Eine Feststellung der Polizei polizei besagt, daß 50% der gesamten weiblichen Prostitution Wiens bereits der Einbruch anheimgefallen ist und die Sicherheitspolizei stellt fest, daß die Zahl der Einbrüche vom Jahre 1915 zum Jahre 1919 von 979 auf 3639 und die Betragssätze von 22 auf 898 gestiegen sind! Diese Ziffern sagen alles. Wenn wir noch die kolossal auf-

lassen können. Das amerikanische Volk hat nun seine Antwort gegeben und wer weiß, ob das schweizerische nicht auch so geprägt hätte, wenn es gekommen wäre. Wir wollen den Völkerbundstreuen einen Vorwurf machen, aber die Erinnerung darüber, daß die Vögel des Paltes damals nicht hatten, wenn sie den Eintritt Amerikas schafft bezeichneten, ist doch zu groß, als daß wir sie nicht ganz leise antun wollen.

## Internationale Regelung der Arbeitszeit.

(Mitg.) Nachdem an einer Konferenz in Zürich vom 13.-14. September 1920 die Arbeitgeber und Arbeitnehmerverbände Gelegenheit erhalten hatten, sich in mündlicher Aussprache zu den Beschlüssen der Internationalen Arbeitskonferenz in Washington zu äußern, wo bei die Arbeitszeitkonvention aber noch nicht behandelt wurde, sollen sie nunmehr auch Gelegenheit erhalten, in einer besondern Konferenz zu dem in Washington aufgestellten Entwurf eines Übereinkommens bezüglich Festlegung der Arbeitszeit in gewerblichen Betrieben auf 8 Stunden täglich und 48 Stunden wöchentlich Stellung zu nehmen. Die Verhandlungen finden wiederum unter dem Vorsitz von Herrn Bundesrat Schulte, am 11. November 1920, im Staänderaum in Bern statt.

Nach seiner Rückkehr nach Genf erklärte Herr Thomas den Vertretern der Presse u. a., daß keine Weise zwei Ziele verfolge, nämlich die Belebung der Konsolidation der Washingtoner Abmachungen und die Ausdehnung der Beziehungen des internationalen Arbeitsbureaus. In Deutschland stimmen die Gewerbe mit den Beschlüssen der Washingtoner Konferenz überein. Da Polen hatten die nationalen und sozialistischen Arbeiter eine Konferenz mit Thomas. In der Tschechoslowakei bemühte sich der Director des internationalen Arbeitsbureaus die Widerstände bei den Arbeitgebern durch die Überzeugung zu überwinden. Thomas hofft, daß man in allen Staaten Verständnis für die Unterdrückung der Radikaleit für Jugendliche haben werde. Auf der Tagessitzung der Konferenz von 1921 steht auch die Anwendung der Washingtoner Abmachungen bezüglich der Landwirtschaft. Thomas weiß, daß vor allem diese Frage die schweizerische öffentliche Meinung befürwortet. Er erkennt, daß es eine Dummheit wäre, die Regelung, wie sie in der Industrie durchgeführt wird, auch auf die Landwirtschaft anzuwenden.

## Die Tätigkeit des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Genf.

(Mitg.) Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz arbeitet weiter an der Heimbeförderung der Kriegsgesangenen der Zentralmächte, von Russland und Sibirien. Seit dem Monate Mai wurden unter dem Schutz des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz 120,000 Personen heimtransportiert.

Zehn werden die Heimkehrer über die Durchgangslager in Finnland, Esthoniens und Lettland transportiert und weiter über die Ostsee und Stettin.

Die Transporte über Wladivostok für die Kriegsgesangenen aus Zentral- und Ost-Sibirien stehen ebenfalls unter Obhut des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz.

Eine dritte Transportlinie ist vorgesehen über das Schwarz Meer und Rumänien, welche die Kriegsgesangenen aus dem Raum des Heimbefördernden würde; eine Mission des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz begibt sich nach Novorossijsk, um sich dieser Aufgabe zu widmen.

Zwischen dem Internationalen Hilfsverein für die Kinder und dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz wurde vereinbart, daß die Delegierten der Mission des internationalen Komitees vom Roten Kreuz im Auslande sich besonders allen Fragen der Kinderhilfe annähren werden. Sie werden dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz, zur Mitteilung an das Hilfsskomitee für Kinder, über ihre Tätigkeit Bericht erstatten und die Verteilung der Gaben, welche vom Hilfsverein gesandt wurden, überwachen.

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz wurde bestimmt, die Heimbeförderung der österreichischen und ungarischen Kriegsgesangenen aus Jugoslawien zu unternehmen, bei der Sovieterregierung vorstellig zu sein, um Nachrichten und die Heimbeförderung der Weltler zu erwirken, sich des Heimtransports der türkischen Flüchtlinge aus dem Yemen anzunehmen, und seine Dienststellen sollen bereit sein, alle Privatfragen über Gefangene, Internierte, Flüchtlinge nach Möglichkeit zu bearbeiten.

Die Mission des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, welche nach Sofia gesandt wurde, um die Frage der Heimbeförderung der in Bulgarien befindlichen griechischen Bergarbeiter zu ordnen, ist zurück nach Erfolg ihrer Schritte. Sie überbringt dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz die Bitte, sich des Heimtransports der bulgarischen Bergleute in Griechenland, der bulgarischen Bergleute in Griechenland, der bulgarischen

bergen Gefangenen in Jugoslawien und der Muschinen von Ost Thrakien, welche an der bulgarischen Grenze durch die griechischen Behörden festgehalten werden, anzunehmen.

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz hat die nötigen Schritte getan zur Entscheidung dieser Fragen, genauso der menschlichen Vorsorge, die seine Tätigkeit leiten.

## Ausland

Aus Irland. London, 4. Nov. ag. (Gavas.) Man meldet der "Daily Mail" aus Dublin: Sir Thomas Smith, Generalpolizeiinspektor für Irland, der soeben von seinem Posten zurückgetreten ist, mißbilligt, wie man vermutet, das disziplinarische Verhalten und die Vernichtung von privatem Volk, dessen sich die höheren Offiziere der britischen Armee schuldig gemacht haben sollen.

Berührt Grenzen in Hadrin. London, 4. d. ag. (Gavas.) In armenischen Kreisen Londons sind Einzelheiten über den Fall von Hadrin (Cappadocia) und die dabei von den türkischen Nationalisten verübten Grausen eingetauschen. Die armenischen Verbündeten der Stadt befanden seit 2 Monaten keine Munition mehr, sodaß sie beim entscheidenden Sturm der Türken die Gewehre nicht benutzen konnten. So erlagen sie den Türken, welche fast alle Christen ermordeten. In den Reihen der Armenier sah man Knaben mit Sensen und Stockwaffen.

## Internationaler Kongress des Postservices.

Mailand, 4. Nov. ag. Der internationale Kongress des Post-, Telefon- und Telegraphenpersonals hat am Mittwoch seine Arbeit beendet. Angenommen wurde eine Resolution des belgischen Delegierten Frédéric, die die Meinung vertritt, die drahtlose Telegraphie sollte nicht von privaten Gesellschaften, sondern von der Regierung ausgeübt werden. Der italienische Delegierte O'Gramo stellte den Antrag, den 1. Mai insbesondere durch Einführung der Arbeit während 24 Stunden zu feiern. Die anderen Delegierten erklärten sich aber mit diesem Antrag nicht einverstanden. Er wurde abgelehnt.

Angenommen wurde dagegen eine Motion des englischen Delegierten Bowen, die die Ansicht vertritt, der 1. Mai sei als Festtag des ganzen internationalen Proletariates zu betrachten. Zum Schluss gab der Vorsitzende Jacobo die Erklärung ab, daß das italienische Post-, Telefon- und Telephonpersonal, obwohl es in einigen Punkten von der Internationale des Post-, Telefon- und Telephonpersonals abweiche, ume so desto weniger am Geiste der Solidarität festhalte.

## Aufstandsbücher in Moskau.

Die Meldungen, die über Aufstandsbücher in Moskau berichten, sind zu zähtrich und zu barfüßig, als daß noch an der Wahrheit zweifelt werden könnte. Die Sovieterregierung hat umfangreiche Maßregeln getroffen. Die rote Garison von Moskau wurde durch zwei übriktische Divisionen und eine Artilleriebrigade verstärkt. Automitrailleurs fahren durch die Straßen. Um 7 Uhr abends wird Lichterklöppchen geläutet und wer nach dieser Stunde auf der Straße betroffen wird, wird sofort erschossen. In der letzten Zeit kam es in Moskau verschiedentlich zu Unruhen infolge des Ausbleibens der Lebensmittel. Außerdem soll die Räteregierung ein weitverzweigtes Komplott entdeckt haben, in welches zahlreiche Offiziere und Soldaten der roten Armee verwickelt seien. Eine Anzahl Verschwörer wurde aufscheinend verhaftet, doch sollen die übrigen unauffindbar sein, da die Namenslisten verschwunden sind.

## Schweiz

Der Rückzug der französischen Silberscheide, in Bern, 3. Nov. ag. Die Summe der auf 1. Oktober abgerufenen und zur Rücksendung nach Frankreich in der Schweiz eingesogenen französischen Silberscheide münzen erreicht, wie der "Bund" vermutet, den Betrag von rund 44 Millionen Franken. Davon werden Ende dieser Woche 34 Millionen nach Frankreich abgeliefert sein. Der Rest von rund 10 Millionen muß in Bern noch genau geprüft werden, denn es finden sich in den Sammlungen immer noch vereinzelt belgische und schweizerische Stücke, die irrtümlicher Weise unter die französischen geraten sind.

Für die 34 Millionen, die bereits vereinigt sind, und Ende dieser Woche abgeliefert sein werden, hat Frankreich bis jetzt 27 Millionen in Banküberweisungen zum Schweizerfonds und 6 Millionen in Fünffrankensteinen bezahlt. Auch sind in Frankreich bis jetzt rund anderthalb Millionen in schweizerischen Silberscheide münzen gesammelt worden, die zum Austausch, d. h. am Zahlungsort nach der Schweiz abgeliefert werden.

Verfügung der Schweizerischen Postverwaltung. (Mitg.) Poststrafblücher mit Österreich, Ungarn, Tschechoslowakei und Jugoslawien (vereinigtes Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen [S. H. S.]). Vom 15. November nächstjährig an sind Poststraf-

blücher bis zu 20 Ag. ohne und mit Wertabgabe bis zu Fr. 500, aber ohne Nachnahme, nach den obengenannten Staaten gültig.

**Römische Bahnen.** Chur, 4. Nov. ag. Heute sind hier die ständerrätsche und nationale Kommission für das Elektrifizierungsarbeiten der Römischen Bahnen zusammengetreten. Auf einer Fahrt auf dem Teilstück Chur-Thusis-Filisur-Davos-Molters fanden sich die Kommissionen vom französischen Stand der Elektrifizierungsarbeiten auf diesen Linien überzeugen. Ferner trafen die Kommissionen zu gemeinsamer Beratung über die Frage des Darlehens von vorläufig 12 Millionen zusammen.

**Die Finanzen der Stadt Solothurn.** Solothurn, 4. Nov. ag. Die Einwohnergemeinde Solothurn genehmigte in ihrer gestrigen Versammlung den Verwaltungsbericht und die Gemeinderechnung für das Jahr 1919. Diese schlägt bei Fr. 1,701,746 Ausgaben und Fr. 1,455,317 Einnahmen mit einem Defizit von 246,429 Franken ab. Vorgesessen war ein solches von 240,707 Fr. Das Vermögen der Gemeinde ist um Fr. 968,297 zurückgegangen und wird nunmehr mit Fr. 2,687,430 ausge-

bracht wird, ist eine Bronzetafel und das Werk des bekannten Künstlers Professor Regazzoni. Sie trägt die Inschrift: Der Kanton Freiburg seinen im Dienste des Vaterlandes verstorbenen Kindern 1914—1919. Diese Gedächtnisplatte verleiht das Andenken an alle verstorbenen Freiburgersoldaten. Die andere Gedächtnisplatte wird an der Liebfrauenkirche angebracht und erinnert die Bevölkerung an alle während der Grippezeit, d. h. besonders während dem Generalstreik verstorbenen Freiburgersoldaten aller Einheiten.

Die Eltern, Freunde und Kameraden der toten Soldaten werden es sich zur Pflicht machen, an diesem Tag für die Seelenruhe dieser Verstorbenen zu beten. Das Andenken an diese Braven, an diese Großen, die in Aufruhr und Gottvertrauen dahinsanken, wird allen Mut und Kraft verleihen.

**Die Einweihung der Gedächtnisfeier und die Einweihung der Gedächtnisplatte werden am nächsten Donnerstag, den 11. November, um 9 Uhr 30 in St. Niklaus stattfinden. Eine spätere Mitteilung wird die Einzelheiten der Veranstaltung bekanntgeben.**

## Freiburger Nationalbank

(Engl.) Die Aktionäre der Freiburger Nationalbank, welche sich gestern, Donnerstag, den 4. November, im Hotel Suiss zu Freiburg zu einer außerordentlichen Versammlung eingefunden hatten, faßten den Beschluss, im Einvernehmen mit dem Staat und mit der Staatsbank von Freiburg, ihren Titel und desgleichen ihre Statuten abzuändern, um leichter mit dem Obligationenrecht in Einklang zu bringen. Vom 1. Januar 1921 an wird also die Freiburger Nationalbank den neuen Titel tragen, nämlich: Freiburger Handelsbank (Banque commerciale frébourgeoise).

Am Stelle des zum Bundesrichter ernannten Hrn. Eugen Gessmann wurde Hr. Universitätsprofessor Emil Biss in den Amtsrat gewählt. Als Beisitzer wurde von der Aktionärsversammlung Hr. Romain Steinauer gewählt. An der Versammlung waren anwesend 34 Aktionäre, welche 8860 Stimmen vertraten.

## Deutsche Kreisgärtnerverein.

Am vorletzten Donnerstag fanden sich die Abgeordneten des deutschen Kreisgärtnerverbandes zur üblichen Programmversammlung in Freiburg ein. Bei diesem Anlaß entbot Hr. Prof. Gathner, Altenrhein, den Chorleiter in einem hübsch gesprochenen Vortrag eine Art mystisches Breiter. Seine Ideen und Ausregungen fanden nicht aus verstandenen Schäften nachahmen wünschten, sondern eine fundige Hand pflegte sie frisch und lebendig aus den Saat- und Erntelagen eignen Leben. Daß dieser und jener Gedanke etwas selbstwillig dreinschaut, war nur ein Beweis für die Echtheit und Bedecktheit des Gebotenen. Schollendorf ist kräftig, aber immer ehrlich und treu, herlich und gesund. Alle Gesangsteile sprechen dem geschätzten Professor für den sprühenden Heimeligen herzlichen Dank aus.

Dem nächstjährigen Cäcilienfest steht man schon jetzt Spannung. Nicht weniger als drei Vereine möchten es in ihren Liederwald führen. Es ist aber nur billig, daß der Bezirksverband dem heimlehnenden jüngsten Sohne (dem Zweck und der Führung nach gehörte er eigentlich doch immer zum Kreisgärtnerverein), besonders heb die Hand drückt und die Feste an sein Brust hestet. Darum pilgern nächstes Jahr alle Cäcilianer hinunter nach Bözingen.

Als Festmesse ist die bekannte Komposition von Huber ausgesucht. Die Segensgesänge werden den einzelnen Vereinen rechtzeitig zugestellt.

Einen späten Totenkund führten die deutschfreiburgischen Gesangvereine ihrem früh dahingewesenen, innigen Freunde, Hr. Prof. Stritt. Mit schweren Opfern an Zeit, Arbeit und Geld sammelte er unsere heimischen Lieder und band sie in ein herzig-strohes, rotes Blütenbuch. Leider fand seine Feuerstube nicht überall warmen Boden. Dem echten Freiburger sind Freude und Dank Gold seines Charakters. Darum werden sicher alle Vereine begeistert nach dem herzigen Blüten "Heimatblüte" greifen und dem edlen Toten in Freude seiner Liebe danken.

Mit dem freudigen Auftrage an den H. H. Präsidenten, dem Komponisten des Oratoriums "Dionas", H. H. Prof. Böbel, Altenrhein, den Rosenkranz innigsten Dank- und Glückwünsche zu überbringen, schloß die Lehrerinnen und erhebende Tagung. P. Ae,

## Kongress.

(Engl.) Der schweizerische Tonkunstverein veranstaltet am nächsten Sonntag, den 7. November nachmittags 5 Uhr, im Kornhaussaal ein Konzert, für das erstklassige Schweizer-Musiker gewonnen werden können. Außer dem sehr geschätzten Zürcher Professor Herrn Frey, sind angemeldet die Hs. Alphonse Braun und Lorenz Lehr, Violinist und Cellist, vom Werner Streicherquartett, sowie Fr. Philipp, die bekannte Opernsängerin aus Basel, welche schon vor einigen Jahren in Freiburg aufgetreten ist.



## Bekanntmachung

Die Gemeindebehörde von Giffers bringt den Gemeinde- und Gemeinbedürfnis, den Vorsitzern von Heil- und Pflegeanstalten, den Aerzten u. c. zur Kenntnis, daß die Unterstellungen, welche Ihnen der Aerzt machen, für die Gemeindeangehörigen nur dann bestehen, wenn die Güterrente für solche geleistet hat.

In ganz drohenden Fällen, wo eine Güterrente vor der Bedauung oder Unterbringung in eine Anstalt nicht eingeholt werden kann, ist der Gemeindebehörde unverzüglich davon Kenntnis zu geben. Wird die sofortige Abreitung untersagt, verneigt die Gemeindeverwaltung zum vorherem jegliche Bestrafung.

Giffers, den 26. Oktober 1920.

Der Gemeinderat.

## Bekanntmachung

Der Bädermeisterverein des Gesellschaftsraumes beschreibt sich, seiner geehrten Freundschaft mitzuwirken, daß er die Preise wie folgt festgesetzt hat:

a. Vollbrot: 1 Kg. Raib Fr. 0.75  
1½ " " 1.10  
2 " " 1.45

b. Weißbrot: Per Kg. Fr. 1.30

Obiger Preis für Vollbrot ist bekanntlich vor ca. zwei Jahren vom h. Staatsrat genehmigt worden. Aufgrund der seither um vieles erhöhten Betriebskosten (Holz, Salz, Arbeitskräfte, Zinsen) wird nun aber dessen stärke Durchführung verlangt.

Obige Preise treten, wo bis jetzt noch nicht angewandt, am 8. November nächstthin in Kraft.

3621

## Stadttheater Freiburg

Sonntag, 7. November 1920, um 16 Uhr — um 20 Uhr  
In Lied und Tracht durchs Schweizerland

## Zwei Konzerte

gegeben vom Gemischten Chor „heiligblau“, Lausanne, unter den Aufsichten der „Neuen Schweizerischen Gesellschaft“ Lausanne.

80 Sänger in Trachten aller Kantone

Zum Vorprogramm gelangen für jeden Kanton das offizielle oder ein anderes Lied, sowie Volksweisen, gesungen in den entsprechenden Dialekt.

Eintrittspreise 5.—, 4.—, 3.50, 2.50, 2.—, 1.50 und 1.—

in der Käufleihhandlung 2. von der Welt, Lausannegasse 29.

## ACHTUNG!

Die Schreibmaschinen-Agentur

**Louis BORLOZ**, Freiburg  
21, Spitalgasse. — Tel. 175

setzt den Verkauf von Schreibmaschinen Smith Premier, Underwood, Royal, Erika, u. s. w., sowie Bureaumöbeln, Zubehörden, u. s. w. fort.

1985

Infolge seiner zunehmenden Geschäftsausdehnung, wird die Agentur Louis Borloz, ein wenig später in eine Kommandit-Gesellschaft umgedeutert.

Reisemaschinen von Fr. 350 an

## Fürsorgefeste für Tuberkulosenkranken

6 Parolostrasse 6  
Graziöse Unterhaltung jeden Freitag, von 6 Uhr an  
auf Krankenpflegestration jedem Dienstag von 6 Uhr an

**Spar- & Leihkasse Düdingen**  
Bis auf weiteres sind wir zu pari Abgeber von  
**5 1/2 % Obligationen**

unserer Kasse, auf 3—5 Jahre fest.

Die Titel laufen auf den Namen oder auf den Inhaber und sind mit Jahres- oder Halbjahrescoupons versehen.

Bei gleicher Gelegenheit empfehlen wir uns bei günstiger Rückvergütung zur Entgegnahme von Geldern aus Sparkasse und in Conto-Corrent.

Jedem Einleger von Fr. 3.— an wird gratis eine Haussparkasse zur Verfügung gestellt.

Die Verwaltung.

## Zu kaufen gesucht

gut gelegenes, fruchtbare

## Heimwesen

von 25 bis 40 Hektaren Land, etwas Wald erlaubt, Auszahlung 40 bis 50.000 Fr.

Offerten an Moos, Landwirt, Thalhauserstrasse, Wiederau, Bein.

## Zu verkaufen

eine jährlinge

## Pferd

4 ½ Jahre alt, verkrant und stark, dienlich als Zugpferd.

Zu verkaufen bei Eduard Brühl, in Rothe, bei Tüfers.

## Zu verkaufen

eine jährlinge

## KUH

Milch-, strohrichtig, hat die Maul- und Klauenkrankheit gehabt, reinkommt.

Sich zu wenden an die Erben Holl, Gunzen.

## Brennholz

Ausverkauf der Holzdepots von der Stadt. 3309

## Holz-Torf

Brennholz Preise.

## Zu verkaufen

eine jährlinge

## KÜH

Milch-, strohrichtig, hat die Maul- und Klauenkrankheit gehabt, reinkommt.

Sich zu wenden an die Erben Holl, Gunzen.

## Zu verkaufen

eine jährlinge

## Federwägel

wegen Nichtgebrauch, billig.

Eine deutscher

## Schäferhund

gut auf Spur geübt.

Einige 100 kg. schwere, gelbe

## psälzerbüchli

3 ½ Fr. 350

Bei Werderer Schindler,

in Utewil, bei Bözingen

## Zu verkaufen

eine gebrauchtes

## Gutlaufen

mit Halsband ohne Name.

Zurückzubringen gegen Kosten und guten Hinterlohn an Anna Gartland, Seetwil.

## Zu verkaufen

eine gebrauchtes

## Federwägel

wegen Nichtgebrauch, billig.

Eine deutscher

## Schäferhund

gut auf Spur geübt.

Einige 100 kg. schwere, gelbe

## psälzerbüchli

3 ½ Fr. 350

Bei Werderer Schindler,

in Utewil, bei Bözingen

## Zu verkaufen

eine gebrauchtes

## Tapeten

Statt Grosses Lager zu reduzierten Preisen

bei F. BOPP

Möbelhandlung

FREIBURG 2. Hälfte Nov. 8. Tellerholz 7.88

Bei Bözingen

5 % Rabatt in bar

oder Rechnungsbar-

Platten

## Zu verkaufen

eine gebrauchtes

## Geländerstangen

Dieselbst sind stets auf Lager:

Eternit,

Schindeln,

Blech,

Nägel

usw.

bei

G. Bärisswyl

Dachdecker und Spengler

Platten

## Zu verkaufen

eine gebrauchtes

## Ferkel

und ein 1 ½ jähriger,

erstflüssiger

3612

bei Mots Käfer,

Mettliried, bei Weilenried.

Gegen Son-

der Milch.

Gegen Son-

der Milch.